B · D · G

MITTEILUNGEN DES BUNDES DEUTSCHER GEBRAUCHSGRAPHIKER E.V.

Schriftleitung der B.D.G.-Mitteilungen: Lucian Zabel, Berlin
Geschäftsstelle der Bundesleitung: Berlin SW11, Königgrätzer Straße 80 I

BERICHTIGUNG

Herr *Rudolf Koch* teilt mit, veranlaßt durch meine Besprechung seiner in Gemeinschaft mit Friedr. Heinrichsen herausgegebenen Schrifttafeln, daß Lob und Tadel beiden Autoren zu gleichen Teilen gebührt. Wie er schreibt, sind die seinem Mitarbeiter F. Heinrichsen zur Last gelegten, ungünstig beurteilten Blätter zur Hälfte von ihm und ein erheblicher Teil der ihm zugeschriebenen, sehr gelobten Blätter von Heinrichsen. Der entstandene Irrtum hinsichtlich der Autorschaft wäre verhindert worden, wenn die Tafeln einzeln signiert wären. Auch jetzt, nach dieser Berichtigung, sind wir nicht viel klüger, und wir sehen nur den überwiegenden Einfluß der Persönlichkeit Kochs bestätigt, der sehr schwer Meister- und Mitarbeiterleistung unterscheiden läßt. Am ausgesprochenen Urteile hinsichtlich Lob und Tadel ändert diese Feststellung nichts.

Wieynck

SPRACHGEBRAUCH, GESETZ UND GERICHT

DR. ERNST JACOBSOHN

RECHTSANWALT UND NOTAR IN BERLIN

I.

VON der Sprache und ihrem Leben, ihrer Fortbildung und von ihren Abwegen soll nicht gehandelt werden. Sondern vom Sprachgebrauch. Das ist die Münze, die von dem Verkehrsbedürfnis geschaffen wird, um Begriffe gangbar auszudrücken und an den Mann zu bringen. Solche sprachliche Münze braucht weder gefällig noch wertvoll zu sein. Nur ein Gepräge muß sie haben. Jeder, den es angeht, muß wissen, was er sich unter gewissen Redewendungen, Bezeichnungen und dergleichen zu denken habe. Auf das Woher kommt es dabei wenig an, auch nicht, ob der Gebrauch noch der Sprache gemäß ist. Der Verkehr diktiert den Sprachgebrauch, wie eine Bürokratie ihre Gebote und Verbote. Als Bürokratie der Sprache teilt der Sprachgebrauch die Vorzüge und Schwächen einer solchen. Die strenge Regelmäßigkeit wird zur Starrheit und erscheint der überholenden Entwicklung als altmodisch und zopfig.

Es ist nicht die Absicht dieses Aufsatzes, solchen Zöpfen mit der Schere zu nahen, er bescheidet sich, sie einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39789218 7-19260030/132 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT